



Engagementnachrichten 1/ 2022

Zusammenhaltstifter, ländliche Entwicklung, offene Gesellschaft, Weltraumkoordination, Stellenangebot, Kriegsgerät

„Es ist wichtig, dass man 90 Minuten mit voller Konzentration an das nächste Spiel denkt.“ (Lothar Matthäus)

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

kaum hat das Jahr begonnen, ist wieder mal klar:

Es kommt viel Arbeit auf Sie zu. Oder vielleicht sogar noch mehr als sonst?

Schließlich hat eine forsa-Umfrage im Auftrag der Caritas ergeben: Sie und die Akteure, für und mit denen Sie arbeiten, sind in der Pandemie die wichtigsten „Zusammenhaltstifter“, wie es bei der Veröffentlichung diese Woche hieß.

Jetzt könnten Sie sagen: Wenig überraschend, ja und? Nun, die aktuelle Tendenz, in der immer mehr Menschen immer müder und Corona überdrüssiger werden, macht die gesellschaftliche Aufgabe immer größer.

Der Reihe nach. Das forsa-Institut hatte gefragt, welche Personen oder Organisationen in der Pandemie den gesellschaftlichen Zusammenhalt befördern. Hier die Rangliste, die sich aus den Antworten von gut 1.000 Menschen ergeben, die im Dezember und Januar angerufen worden waren:

- Kulturelle Orte: 21 Prozent der Befragten sagen, diese tragen stark oder sehr stark zum gesellschaftlichen Zusammenhalt in der Pandemie bei.
- Soziale Medien: 24 Prozent
- Politik: 31 Prozent
- Bildungseinrichtungen: 47 Prozent
- Anbieter von sozialen Hilfen: 60 Prozent
- Vereine und Verbände, in denen Menschen sich ehrenamtlich für andere engagieren können: 67 Prozent

Das zeigt mal wieder, auf wen es in vielen Krisen ankommt.

Doch wirft das auch die Frage auf, ob die Engagierten und ihre Förderer:innen, die hier aufgerufen werden, diese Erwartungen auch erfüllen können.

Denn gleichzeitig befinden 72 Prozent der Befragten in besagter forsa-Umfrage: Der gesellschaftliche Zusammenhalt hat durch die Pandemie gelitten. Es bleibt offen, inwieweit das auf die Hilfsbereitschaft durchschlägt.

Den Anlass zur Sorge bestärkt hier ein anderer Befund, der eine negative Entwicklung diagnostiziert:

- „Zu Beginn der Pandemie gab es noch ein stärkeres Gemeinschaftsgefühl, man hat abends geklatscht oder Nachbarschaftshilfe geleistet. Davon kann man halten, was man will. Aber dieses Gemeinsame ist weg. Das ist eine große Belastung.“

Was geht damit einher? Mehr Rückzug ins Private, den die Corona-Beschränkungen erzwungen/ermöglicht haben, mehr Priorisierung für Freund:innen, Familie, für die wirklich wichtigen Dinge – wobei freiwilliges Engagement dann im neuen Alltag rausfällt oder aber auch dazukommt?

Oder ist das für viele ein Weckruf, mehr das Gemeinsame zu sorgen?

Noch mit den besten Wünschen für ein gutes, gesundes, angenehm arbeitsreiches 2022 hier die üblichen weiteren Hinweise.



Publikation: Den ländlichen Raum mit Engagement gestalten

- „In ländlichen Räumen fällt den Menschen vor Ort Engagement nicht leicht. Allerdings können schon wenige Aktive eine Menge bewegen. Die Gesellschaft braucht bei der Bewältigung von Umbruchsprozessen solche transformationserfahrenen Akteure.“

So heißt es in einem kurzen Aufsatz, der klar macht, welche Rolle bürgerschaftliches Engagement auf dem Land hat – und welche Akteure am besten geeignet und am nötigsten sind, die Herausforderungen dort anzugehen. So viel sei verraten: Von den Typen an Engagementakteuren, die der Autor unterscheidet – nämlich „Alltagshelden“, „Stützpfeiler“, „Leuchttürme“ und „Gestalter“, siehe unten –, braucht es zur Transformationsbewältigung vor allem – die „Gestalter“. Denn sie erheben auch politisch ihre Stimme.

Was noch so alles in ländlichen Regionen ansteht und wer wie hier ehrenamtlich und freiwillig zugange ist, das wird auch berichtet und diskutiert beim „Zukunftsforum Ländliche Entwicklung 2022“ nächste Woche am 26. und 27. Januar, Infos und Anmeldung [hier](#). Den Artikel von Andreas Willisch vom Thünen-Institut für Regionalentwicklung finden Sie [hier](#) auf den Seiten der Bundeszentrale für politische Bildung. Nachfolgend eine Abbildung daraus, wiedergegeben mit freundlicher Genehmigung © Thünen-Institut für Regionalentwicklung/urbanizers Berlin.



Veranstaltung: Den Tag der offenen Gesellschaft begehen

In den heiteren und ungezwungenen Dialog mit völlig Fremden einsteigen – das war in letzter Zeit nicht so ganz einfach möglich. Aber spätestens zum Tag der Offenen Gesellschaft sollte es vielleicht wieder klappen. Denn das soll „der perfekte Anlass für neue Begegnungen (sein), um im Dialog gemeinsame Ziele zu entdecken“. Also, am 18. Juni Stühle und Tische auf die Straße stellen und schon jetzt darauf freuen. „Trotz der aktuellen Omikron-Welle sind wir optimistisch, dass im Sommer wieder vieles möglich sein wird. Der Tag der Offenen Gesellschaft ist, was ihr daraus macht!“

Mehr Infos und Material zum Tag der Offenen Gesellschaft am 18. Juni [hier](#).

Wer wo was und mit wem

Weltenwechsel: Aus dem Engagement in die Luft gehen

Wir sehen es eher mit einem weinenden Auge: Dr. Anna Christmann, u.a. fachlich versierte Sprecherin für Bürgerschaftliches Engagement der Bundestagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen, ist seit Anfang Januar Koordinatorin der Bundesregierung für die Deutsche Luft- und Raumfahrt. Was nicht völlig überrascht, denn die Politikwissenschaftlerin hatte sich zuvor schon viel mit Technologie beschäftigt. Die Kolleg:innen vom BBE sehen es eher mit einem lachenden Auge: Mit Anna Christmann als „Weltraumkoordinatorin“ stiegen die Chancen, dass der Kosmos und seine Nutzung nicht allein Staat und Wirtschaft überlassen werde, sondern die Zivilgesellschaft ein Wörtchen mitreden kann, [schreiben sie](#).

Stellenangebot: Schulen und Fundraisen im rechtsrheinischen Köln

Falls sich das noch nicht herumgesprochen hat: In Freiwilligenagenturen arbeiten vielseitig begabte Menschen. Geht auch nicht anders, es müssen ja wenige alles auf einmal machen. In einer Kölner Ehrenamtsagentur wird auch deshalb eine „Pädagog:in bzw. Bildungsreferent:in mit Erfahrungen im Fundraising (m/w/d)“ gesucht. Schulen, begleiten, kooperieren, digitale Projekte gestalten, Fundraising-Aktivitäten konzipieren und umsetzen, in 25 Wochenstunden. Dann mal los, Ceno & Die Paten e.V. haben schließlich viel zu tun: „Gemeinsam mit zahlreichen Ehrenamtlichen leisten wir einen tatkräftigen Beitrag zur Bewältigung aktueller gesellschaftlicher und sozialer Probleme in Köln“, [schreiben sie](#). Bewerbung bis 31. Januar, mehr zum Stellenangebot [hier](#).

Von uns für Sie

+ "digital durch:starten" könnten Sie am 1. Februar, wenn sich unsere niedrigschwellige **digitale Sprechstunde** einer ewig aktuellen Frage widmet: **Wie geht es uns mit den Tools**, die wir einsetzen (wollen)? Was braucht es, wann wird es zu umständlich, welche Tipps und Tricks sind zu beachten? Mehr [hier](#).

+ Am 14. Februar um 10 Uhr können Sie "55 Minuten mit... Dr. Holger Backhaus-Maul" verfolgen, über **Einsichten aus der jüngsten Studie zu Freiwilligenagenturen** und anderen Erkenntnissen zur Lage der Engagementförderung. Zum Vormerken, Einladung folgt.

+ Und wenn Sie das Thema **"Infrastruktureinrichtungen und ihre Herausforderungen"** interessiert und Sie ein umfassendes Bild gewinnen wollen, was auch Seniorenbüros, Bürgerstiftungen etc. so beschäftigt, dann bitte den 22. Februar von 10 bis 13 Uhr vormerken. Zu diesem bagfa-Thementag werden wir demnächst einladen.

Auch das noch

Wenn es Krieg gibt, werden in der Ukraine noch viel mehr Freiwillige gefordert sein. Verglichen mit dem Arsenal, was Russland auffahren kann, sollen die Streitkräfte im Nachbarland unterversorgt sein. Viel Kriegstechnik sei dort nicht mehr auf dem neuesten Stand oder reparaturbedürftig, [berichtet](#) ein FAZ.net-Artikel – um im nächsten Satz auf ukrainische Freiwilligeninitiativen zu sprechen zu kommen: „Und bis heute unterstützen freiwillige Organisationen Soldaten mit Ausrüstung. Eine Umfrage der ukrainische Nichtregierungsorganisation NAKO unter Dutzenden Freiwilligeninitiativen ergab, dass die Streitkräfte nach wie vor in erheblichem Maße um Spenden für die eigenen Truppen bitten. Darunter: Baumaterial für Unterstände, Schutzwesten und Helme für Soldaten, leichte Fahrzeuge, Drohnen und Wärmebildkameras, Schutzmasken und Desinfektionsmittel.“

Im Namen des ganzen bagfa-Teams grüßt herzlich
Bernd Schüler

